

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Peter Haarers Beschreibung des Bauernkriegs 1525

Harer, Peter

Halle, 1881

Das 72. Cap

[urn:nbn:de:bsz:31-326211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326211)

Walstatt besichtigt worden, zohē das Heer hinab in Flecken Königshoffen, darin lagen die Fürsten vnd Keyßigen zum theil, die vbrigen außwendig deß Fleckens in einem schönen Wiesengrund, an der Tauber, So lägeret sich das Fußvolck herauß in der Bawren gehabt Läger, da sie noch viel gemachte Hütlein funden, die sie zum vorthail hatten.

Es seind der Bawren dieses ohrts vngesehr an die 6. oder 7000. erschlagen worden. So gewan man ihnen alle ihre Wägen vnd Pferdt ab, deren ein grosse Summa war, darzu ihr obgemelt Geschütz, der 47. auff Redern waren. Dieser Flecken Königshoffen hatte ein zimbliche weite, vnd an die 250. Inwohnender Burger gehabt, die blieben alle in der Schlacht Todt, biß vngesehr auff die 15. Deßgleichen auß andern Flecken der wenigste theil zu Hauß gefert, Also mußten die Fürsten mit dem Läger, wiewol sie lieber auff Wirzburg, die im Schloß zu retten ehlentz fort gezogen weren, angesehen, daß die Pferd vnd Leuth müde, vnd viel darunter Wundt waren, den nachfolgenden tag still liegen, Doch wurden die Flecken Mergentheim, Lauda, Grönzfeld vnd Bischoffsheim, dazselbst vnd an der Tauber liegend, Ingenommen, gestrafft, vnd der [93] Hauptsacher ein gut theil mit dem Schwert gericht. Nun schickt mein Herr, der Bischoff von Wirzburg sein Marschalck, mit etlichen Reuttern, vngesehr an die 100. gen Wirzburg, auff vnser Frauen Berg, oder wo er nit hinein kommen kont, auffß negst darbey zu rucken, vnd denen im Schloß ein Warzeichen zugeben, mit einem Feuer, damit sie vernemen möchten, daß die Rettung vorhanden were, wie dann der Bischoff in seinem abscheiden, da er zum Churfürsten gen Heydelberg geritten, mit ihnen verlassen hat.

Das 72. Cap.

Wie man zu Königshoffen auffgebrochen.

Auff daselb Brach man am 5. Pfingstag mit dem Läger auff, der meinung, den Nachtläger zwischen Wirzburg vnd Königshoffen, nit weit von Siebelsstatt, zunemen. Als nun beyde Pfalzgräffisch vnd Bunttisch

Reyßige Zeug herauß kommen, blieben die Bundtsichen Fußknecht ligen wolten nit ziehen, bewegten auch viel Pfalzgräffische zu ihrer meynung, beschähe der vrsach, daß sie ein Schlacht zu haben begerten, wiewol sie desselben tags da die Schlacht beschehen, bey 3. stunden nicht zu solcher handlung kommen waren, anders dann zum lezten, wie oblaut, nichts destoweniger zohen die Fürsten vnd Hauptleut, mit gar einem geringen Fußvolck für, als sie nun ein Meil wegs, von Königshofen zohen, vnd kaum noch ein Meil zu fürgenommenem Nachtläger hatten, da kam der Wirzburgisch Marschalck wider, hat sein Sach außgericht, vnd zeigt dem Obersten Feldhauptman Georg Truchsessen an, wie die Bawren noch für dem Schloß Wirzburg vnd zum theil in der Statt lägen, hetten [94] ein grossen hauffen zu Fuß verordnet, vnd von ihnen geschickt, mit Geschüt vnd aller bereitshafft, den Bawren, so vergangenen Freytags ihr absolution vnd Abfertigung zu Königshofen (wie vor gemelt) empfangen hatten (welches ihnen aber noch verborgen war) zuzuziehen vnd zu stärken, die weren schon im Zug, vnd nicht ein halbe Meil wegs von dannen, er were mit seinen Reuttern nit weit neben ihnen her gezogen, darumb es ihme wol wissent, Da nun der Oberst Hauptman dasselb vernam, schickt er eplendts nach den Fußknechten, so zu Königshofen ligen blieben, ließ ihnen verkünden, wie die Feind abermal vor augen, vermeinend sie damit auffzubringen, aber es war vergeblich, dann sie zohen nit, vnd hielten sich als mutwillige Leuth, nichts destoweniger ließ der Hauptman, den solches nit hindert, den Fürsten vnd allen Reyßigen ansagen, die Feind weren abermals vorhanden, auch also bald auffschlagen vnd auffblasen, damit sich ein jeder darnach zu richten, vnd fürderlich in die Ordnung zu schicken hette, zu welchem dann jederman willig vnd lustig war, also ruckt der Hauptman selbst mit etlichen Pferden herfür, vnd besähe die Feind, welche er auff 5000. Mann überschlug, wiewol ihr viel wolten, es weren ihr weit mehr gewesen.

Nun ward nach langem vnderreden bedacht vnd berathschlagt, es were zu besorgen, wo nit der Weg funden,

daß solchen Bawren der Guttenger Wald (zu dem sie nicht ein halbe Meil hatten) abgezogen würde, daß denselben tag nichts fruchtbarlichß gehandelt werden könte.

[95]

Das 73. Cap.

Welcher gestalt die Bawren bey Ingelstatt,
auff dem Fränckischen Cam, geschlagen
worden.

AVff solches ward vom Hauptman befohlen, daß beyde Rennfahnen vberziehen solten, so wolt er mit den andern Zeugen gleich auff sie ziehen, vnd ihnen nach hangen, dem ward also von stund an folge gethan, wendeten sich mit den Rennfahnen vnd schwadern Meyßigen, nit anders, als ob sie vom Feind ziehen wolten, also lang, biß sie zwischen die Bawren vnd den Guttenger Wald kommen. Mittlerweil hatten die Bawren oder Feind, allernecht bey einem Dorff, ihr Wagenburgt geschlagen, vnd mit 36. stück Büchsen vnderspiect, derohalben ließ der Pfalzgräfflich Marschalck, obberürten Oberhart Schencken von Schweinßberg, der Schützen Hauptman, gar ein redlichen Mann, mit den Schützen darauff hawen, die Feind am nechsten, zu vberschlagen, vnd zu sehen, wie sie sich doch hielten. So bald die Bawren dasselbig ersahen, wolten sie der Backenstreich nit erwarten, gaben sich gleich in die Flucht, lieffen also von ihren Wagen vnd Geschütz, zum besten als sie konten, vnd dermassen, daß beyde Rennfahnen Meyßigen sie im weiten Feld kaum erreitten können, doch was sich in die weite begab, ward alles schier ein Meil wegs lang, biß hinein gen Ochsenfurt am Meyn, hin vnd wider erstochen, deren fürwar ein grosse anzahl gewesen, so lieffen ihr viel in zwey Dörffer nit weit von einander gelegen, das ein Giebelstatt, das ander (als ich bericht) Schutzfeld genant, solche beyde Dörffer wurden mit all den Bawren so darein gestochen, in Boden außgebrant, ic. sind also (meines erachtens) wenig vberblieben.